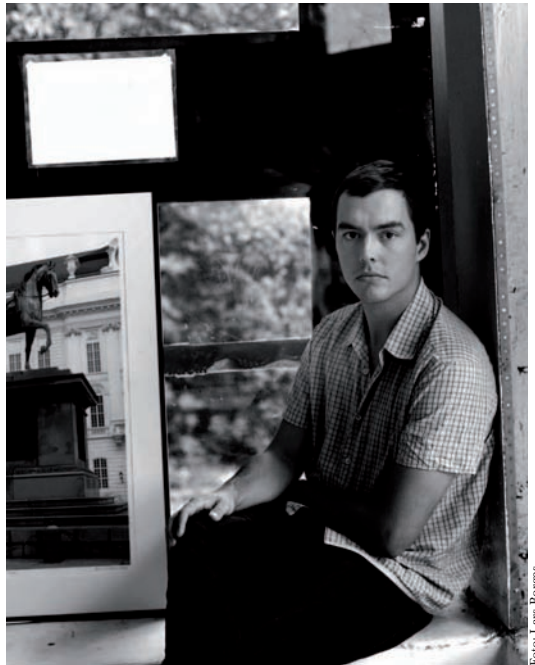


Feinkost Berlin



Aaron Moulton

Feinkost
Bernauer Straße 71-72
13355 Berlin
Tel +49 (0)172 184 97 32
info@galeriefeinkost.com
www.feinkost.com

16

Der junge Amerikaner *Aaron Moulton* eröffnete eine engagierte Galerie in Berlin.
Von *Francesco Stocchi*

Beim gegenwärtigen Wandel von Kunstmarkt zu Kunstmarketing ist es erfreulich, die Anstrengungen leidenschaftlicher Galeristen zu sehen, die ihr Programm vor allem nach kuratorischen Gesichtspunkten ausrichten und kritische Ausstellungen zeigen. Sind diese Aufgaben einmal erfüllt, zieht auch der Markt nach.

Dass ein künstlerisch relevantes Programm in einer Galerie möglich ist, hat Feinkost schon im ersten Jahr ihres Bestehens bewiesen. Das ursprüngliche Ziel ihres Gründers und Co-Direktors, des Amerikaners Aaron Moulton war, ein Bewusstsein für

Ziel ist es, ein Bewusstsein für Künstler aus Osteuropa zu entwickeln

Künstler aus Osteuropa zu entwickeln. Das definierte sich im Programm nicht so sehr geografisch, sondern verkörperte sich eher in einer konzeptuellen Haltung: durch politische Ausstellungen, die eine Linie zwischen allgemeiner politischer Reflexion und Aktivismus zogen. Das zeigte sich sehr deutlich an den ersten drei Gruppenausstellungen: »The Art World«, in der der Galerist als Kurator eine selbstreflexive Anthro-

pologie der Kunstwelt präsentierte, über »Märkte, Kulte, Tricks, Pragmatik, Rhetorik, Fakten«, wie Moulton sagt, und über Farben und Gerüche, wie ich ergänzen möchte. Es wäre schön, wenn diese viel rezensierte Ausstellung sich von einem Ausstellungsort zum anderen erweitern und verwandeln würde, als

The young American *Aaron Moulton* opened a committed gallery in Berlin.
By *Francesco Stocchi*

In the current transition from art market to art marketing, it is refreshing to witness the efforts of passionate gallery owners, running their programmes primarily with curatorial intentions by promoting critically oriented exhibitions. If these endeavours are achieved, the market follows.

A critically relevant program is possible for a commercial gallery, and *Feinkost* promptly proved it in their first year of activity. The original aim of American founder and co-director Aaron Moulton was to develop awareness about artists from Eastern Europe which, more than defining the program as something geographical, embodied a conceptual attitude by proposing political-oriented shows that drew a line between general political reflection and activism. This is brilliantly depicted by the three group shows the gallery has presented to date: *The Art World*, where the gallery owner-curator proposed a self-reflexive anthropology of the art world, focusing »on mechanisms, markets, cults, ruses, pragmatics, rhetoric, facts«, Moulton says, and on colours and odours I'd personally add. It would be nice if this show, widely covered by the specialized press, would continuously grow and morph venue after venue. Being a living show about a living system, it would never achieve its final shape. Then there was *Schengen*, a show that questioned the back-

lebendige Ausstellung über ein lebendiges System nie eine endgültige Form annehmen würde. Dann kam »Schengen«, eine Schau, die die Hintergründe des Schengenabkommens und die gegenwärtige Situation eines Europas ohne Grenzen befragte, und »The Practice of Everyday Life« [dt. Kunst des Handelns], nach dem gleichnamigen Buch von Michel de Certeau, in welchem er über Arbeiter schreibt, die ihre Arbeiten nur vortäuschen.

Neben diesen stringenten Gruppenausstellungen reicht das Programm von weniger bekannten bis zu aufstrebenden Künstlern der internationalen Szene wie etwa Daniel Baker, Luchezar Boyadjev, Ignacio Uriarte, Pablo Helguera oder der Gruppe REP, um nur einige zu nennen. Der jüngste Zugang ist der 1967 geborene, in Vicenza lebende Arcangelo Sassolino. Seine Ausstellung »Critical Mass« ist eine Reflexion über scheinbare Herausforderungen und Grenzen zwischen dem Menschlichen, dem Natürlichen (als Gegensatz zum Menschlichen) und den mechanischen Kräften. Sassolinos hybride Arbeiten, die etwas zwischen Skulptur und Maschine darstellen, aktualisieren eine Problematik der vormodernistischen Avantgarde, die in der Postmoderne verlassen und vergessen wurde. In einer Zeit, die alles Digitale glorifiziert, und in der die Computerwissenschaften ein neues, nicht greifbares System erschaffen hat – die ersten Versuche mit der Vierten Dimension – offenbart sich das Mechanische und die Maschinen als dem Menschen näher denn je.

FRANCESCO STOCCHI ist Kurator und Autor und lebt in Rom.

□ *Aus dem Englischen von Christian Kobald*



Foto: Galerie



Ausstellungsansicht *Critical Mass*, 2008
Foto: Galerie / Uwe Walter



Angelo Sassolino
O.T., 2008, Verschiedene Materialien / mixed media

ground of the Schengen agreement and the present day situation of a Europe without borders, and *The Practice of Everyday Life*, after Michel de Certeau's book of the same title, where he writes about workers that only pretend to do their work.

In addition to these compelling group shows, the programme ranges from lesser-known artists to artists emerging on the international scene such as Daniel Baker, Luchezar Boyadjev, Ignacio Uriarte, Pablo Helguera, REP Group, to name a few.

The last artist to join the gallery was Vicenza based Arcangelo Sassolino. His solo show *Critical Mass* presents a reflection over the seeming challenge and limits between human, natural (as opposed to human) and mechanical forces. Sassolino's hybrid works, which should be perceived as something between sculpture and machine, actualize a problematic faced by the pre-modernist avant-garde, which was then left and forgotten during the post-modernist era. In a time of digital splendour, where through computer science we're creating a new impalpable system, the virtual space (first attempts at the fourth dimension), mechanics and machines appear closer to humans more than ever.

FRANCESCO STOCCHI is a curator and writer based in Rome. □

The aim is to develop awareness about artists from Eastern Europe